

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 29 (1920)
Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

INSERATE: Die einseitige Nonparcellelle oder deren Raum 50 Cts., für die Anzeigen ausländischen Ursprungs 75 Cts., Reklamen Fr. 1.50 per Pettiste, für Reklamen ausländischen Ursprungs Fr. 2.—. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jahrl. Fr. 12.—, halbjährl. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50.
Für das AUSLAND werden die Frankfurterkosten im Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Tasse von 50 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliars
Erscheint jeden Samstag
Neunundzwanzigster Jahrgang
Vingl-neuvième Année
Paraît tous les Samedis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 50 cts., les annonces provenant de l'étranger fr. 2.—, réclames r. 1.50 par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.—. Rabais proportionnel dans le cas de répétition de la même annonce.
ABONNEMENTS: SUISSE: Douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois r. 1.50. Pour l'ÉTRANGER, on compte en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 50 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85. Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer. TÉLÉPHONE No. 2496. Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle. Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel. Compte de chèques postaux No. V, 85.



Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern mache ich hiermit die schmerzliche Mitteilung, dass unser persönl. Mitglied

Herr Wilhelm Schenkel

am 20. Dez., im Alter von 60 Jahren, in St. Moritz gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes:
Der Zentralpräsident:
Anton Bon.

Kochkurse der Hotelfachschule des Schweizer Hotelier-Vereins in Cour-Lausanne.

Am 16. Januar 1920 beginnt ein **Kochkurs**

für Damen und Herren mit Dauer von 4 Monaten.

Auskünfte und Unterrichtsplan durch die **Direktion der Hotel-Fachschule in Cour-Lausanne.**

Ablösungen der Neujahrs-Gratulationen. Gratulations des Souhais de Nouvelle Année.

Durch einen Beitrag von 25 Cts. zum **Fonds Tschumi de l'Ecole professionnelle** sind Sie exoneriert von den Gratulationen der Neujahrsgratulationen.

Par un don au profit du **Fonds Tschumi de l'Ecole professionnelle** se sont exonérés des souhais de nouvelle année.

Vom 24. Dezember 1919 bis 1. Januar 1920 eingegangene Beträge.
Sommes versées du 24 Décembre 1919 au 1er Janvier 1920.

A. R. Armleder, Hôtel Richemont, Genève	20.—
H. Baumann-Roberi, Eden-Hotel, St. Moritz	10.—
Fr. G. Berger, Schlosshotel und Pension Herenstein	20.—
Fr. E. Bilmeyer, Bern	20.—
M. B. Bisinger, Modern Hôtel Jura Simplan, Lausanne	10.—
Fr. A. Bon, Zentralpräsident des Schweizer Hotelier-Vereins, St. Moritz	20.—
Til. Survetta-Haus A.-G., St. Moritz	20.—
Til. Hotelakademiegesellschaft A. Bon, Vitznau	20.—
MM. H. Borgaud & Cie, Hôtel Central & Bellevue, Lausanne	20.—
III. Gebrüder Cattani, Engelberg	20.—
Fr. W. Deig, Hôtel Bellevue au Lac, Zürich	10.—
Fr. J. V. Dietsch, sen., Salinenhotel, Rheinfelden	20.—
M. Otto Egli, Dir., Beau-Rivage-Palace, Lausanne-Onclay	20.—
MM. Eisenhoffer frères, Hôtel Bellevue, Genève	10.—
Fr. Jos. Escher, Hotel Krone, Brig	10.—
M. A. Gorini, Hôtel Terminus, Fribourg	10.—
M. M. Hagen, Hôtel du Parc, Locarno	10.—
M. E. Haldi, Dir., Hotel Bellevue, Sierre	5.—
Fr. Jean Hedinger, Zürich, Vertreter der Lyoner Wasserschadenversicherungs-Gesellschaft, Lyon	25.—
Fr. K. Höhn, Hotel Glarnerhof, Glarus	10.—
Til. G. Hornbischer's Erben, Hotel Engadinerhof, St. Moritz-Bad	5.—
Fr. Chr. Jilli, Dir., Privat-Hotel, St. Moritz	10.—
Fr. O. Koppeler, Dir., Zürich	10.—
Fr. F. Kottmann, Hotel Schützen, Rheinfelden	20.—
Fr. G. Kühn, Dir., Grand Hôtel, Zugerberg	10.—
Fr. R. Mader, Dir., Hotel Walhalla, St. Gallen	20.—
Fr. A. Manz, Dir., Dolder Grand Hotel, Zürich	10.—
Fr. E. Manz, Hotel St. Gotthard, Zürich	20.—
Fr. F. X. Markwalder, Hotel Ochsen, Baden	10.—
Hôtel Métropole & Geneva Palace, Genève	10.—
Fr. W. Michel, Royal Hotel & Winter Palace, Gstaad	10.—
M. L. Moinat, Hôtel de Paris, Montreux	10.—

Fr. H. M. Monsch, Dir., Hôtel du Lac, St. Moritz-Bad	10.—
Fr. Hugo E. Prager, Hôtel Elite, Zürich	20.—
Fr. G. Rocco, Hotel Waldhaus, St. Moritz	10.—
Fr. H. Scheuk, Dir., Grand Hôtel & Thurnerhof, Thun	10.—
Fr. Jules Schieb, Daxelhofstrasse 20, Bern	10.—
Fr. C. Schobel, Hôtel de la Poste, Bern	5.—
Fr. A. Schräml-Bucher, Hotel Montana, Luzern	10.—
Fr. E. Seiler, Dir., Hôtel Métropole, Interlaken	10.—
III. Gebrüder Seiler, Kurhaus Bellevue, Kleine Scheidegg	10.—
M. A. Sorgesa, Hotel Suisse & Métropole, Bellinzona	10.—
Fr. R. Suterlin, Dir., Hotel & Kurhaus Rigold-Scheidegg	10.—
Til. Hotel Union A.-G., Luzern	10.—
Fr. H. Ad. Wagner, Dir., Hotel St. Gotthard, Zürich	5.—
Fr. Georges Wild, Hotel National, Zürich	15.—

Schweizerische Valuta und Hotelindustrie.

Wir verweisen auf unser Leitartikel in No. 42 von 18. Oktober, in welchem dieses Thema behandelt und hervorgehoben wurde, dass den Folgen der Valutakalamität auf Handel und Wandel nur durch Förderung des Fremdenbesuches zweckmässig zu begegnen sei.
Red. der 'Hotel-Revue'.

Der trügerische Freudenrausch an der hohen schweizerischen Valuta ist im Schweizerland schon lange wieder verschwunden. Aber erst die jetzige überaus ernste Wirtschaftskrise, die sich aus tausend verschiedenen Umständen ergibt, zeigt der schweizerischen Volkswirtschaft am eigenen Körper die Tücken der Valuta. Wohin man in den schweizerischen Industrien auch blickt, überall ist die zukünftige Gestaltung unklar und verworren. Unter dem Schutz der niedrigen deutschen, österreichischen und italienischen Wechselkurse und andererseits der günstigeren englischen und amerikanischen Rohstoffquellen werden heute in der Schweiz fast alle Erzeugnisse der engeren und weiteren Lebenshaltung zu Preisen angeboten, die in keinem Verhältnis zu den schweizerischen Herstellungskosten stehen.

Dazu kommt der unglückliche Umstand, dass die schweizerische Volkswirtschaft sich für den Einkauf von Waren und Rohstoffen aus dem Ausland einst im Vertrauen auf eine schnelle Regeneration der europäischen Finanzlage beispielsweise deutsche und österreichische Kassenwerte kaufte, die im Durchschnitt mindestens doppelt so teuer sind als die heutigen Valutakurse.

Es existieren heute keine ernstesten Anhaltspunkte dafür, dass eine langsame, regelmässige Gesundung der schweizerischen Wirtschaftslebens von dem jetzigen Zustand eintreten kann. Vielmehr muss man — will man nicht ein unverantwortliches Beschönigungsspiel treiben — mit einem weitgehenden Zusammenbruch schweizerischer Industrie- und Wirtschaftszweige rechnen. Nur ein solcher Zusammenbruch, der nach dem Ermessen erster Volkswirtschaftler nur noch die Frage weniger Monate sein kann, würde das einzige Heilmittel gegen den unglücklich hohen Stand der schweizerischen Valuta sein. Durch die Metamorphose des Wirtschaftszusammenbruches hindurch werden Handel und Industrie der Schweiz erst wieder auf jene mittlere Basis zurücktreten, die ihnen im beschränkten Masse Lebensmöglichkeit gibt. Dem vielerörterten Plan der Schaffung einer schweizerischen Devisenzentrale — die ein nominales Fallen der schweizerischen Valuta bewirken könnte — stellen sich die ungünstigsten Erfahrungen anderer Länder mit einer solchen Zwangswirtschaft entgegen.

Die Verwirrung, die die kommerzielle Zufallsmission der Schweiz während der Kriegszeit in grossen Kreisen der Schweiz — und auch im Ausland — angerichtet hat, liegt nun in den letzten Zügen. Mit dieser Verwirrung wird auch glücklicherweise das unglückliche «Ueberfremdungsproblem» zu Grabe getragen werden, das in seiner Verwischung mit der Fremdenfrage der schweizerischen Hotelindustrie dem Schweizerland in seinen volkswirtschaftlichen Interessen neben vorübergehendem Nutzen überaus schweren Schaden für die nähere Zukunft zugefügt hat. Endlich hat sich nun die stark überwiegende Mehrheit des Schweizervolkes zu der Erkenntnis durchgerungen, dass nicht die Fremden in der Schweiz die Entwicklung der schweizerischen Wirtschaft gefährden, sondern die internationalen Wirtschaftserscheinungen, gegen die

die Schweiz selbst fast machtlos ist. Endlich beginnt auch die von der schweizerischen Hotelindustrie — nicht nur aus Eigeninteresse, sondern auch in Kenntnis auf ihre Rückwirkung auf die gesamte Wirtschaft der Schweiz — propagierte Idee an Raum zu gewinnen, dass das beste Gesundheitsmittel der schweizerischen Volkswirtschaft nur in einer weitgehenden Zulassung von Fremden in der Schweiz unter dem System der befristeten Aufenthaltsbewilligungen liegen kann. Leider fällt diese Erkenntnis temporär — eben weil sie eine direkte Folge ist — mit der schweizerischen Valutamisere zusammen. Dieser Zustand des hohen Kurses des Schweizergeldes wird es auch sein, der in den nächsten Monaten trotz der wesentlich erleichterten Einreisebedingungen den internationalen Reiseverkehr zur Wintersaison in den Kurgeländen der Schweiz, besonders Graubündens, noch nicht voll aufkommen lassen wird. Aber mit den Einreiseerleichterungen, die besonders im neuen Gesandten der Eidgenossenschaft in Berlin, dem aus Graubünden stammenden Herrn v. Planta, einen tüchtigen Förderer haben werden, kann die schweizerische Fremdenindustrie die Ueberleitung in eine freiere Wirtschaftszeit durchführen.

Vor einem Jahr wäre die von der Hotelrie verschiedenlich geforderte, grosszügige Regulierung des Systems der befristeten Aufenthalte von Fremden in den schweizerischen Kurorten zweifellos von ausserordentlichem Vorteil für die ganze Volkswirtschaft gewesen. Jetzt drückt die hohe Schweizervaluta derart auf die Vergleiche, dass nur prozentual wenige Gäste sich zu einer Kur in den schweizerischen Kurgeländen entschliessen werden. Man darf sich der Tatsache nicht verschliessen, dass der Wintersportgast im Schwarzwald bei der jetzigen Valuta mit einer täglichen Ausgabe von 30 Mark eben doch nur ein Drittel jener Summe bezahlt, die er in der Schweiz mit 15 Franken im Tag ausgibt. Bei solcher Kalkulation werden die ausserordentlichen Vorzüge des schweizerischen Klimas und der jetzigen schweizerischen Lebenshaltung eben nur in finanziell vollständig unabhängigen Kreisen entscheidend sein oder bei solchen Kurgästen, die ihre Kurreise mit einer Geschäftsreise verbinden.

Aber noch eine Hoffnung bleibt der Hotelindustrie der Schweiz nicht verschlossen. In internationalen Finanzkreisen bestrebt man eifrig seit einigen Wochen den Abschluss eines grossen Valutaanleihsens für Deutschland und Oesterreich. Eine solche Transaktion würde unzweifelhaft eine günstige Rückwirkung auf die schweizerische Volkswirtschaft, besonders aber auf den Besuch der schweizerischen Kurhotels durch Auslandsgäste haben. Nur durch ein erhebliches Sinken der schweizerischen Valuta wird der schweizerischen Hotelindustrie die ausländische Hilfe in zahlreichen Gästen kommen können, jene Hilfe, die sie unbedingt in den nächsten Monaten nötig hat, wenn sie nicht völlig unter dem Druck der Verhältnisse zusammenbrechen soll.

Hans Biengräber.

Wildpretspeisen für Gesunde und Kranke.

Von Dr. Robert Schultze.

Nachdruck verboten.

Wildpret hat durchschnittlich mehr Eiweissgehalt als das Fleisch der zahmen Tiere und zeichnet sich durch feinen, pikanten, den Appetit anregenden Geschmack aus. Auch gehören die meisten Wildarten zu den kräftig habendenden und vorzugsweise blutbildenden Fleischgattungen, besitzen weniger Fett, als die Masttiere, werden daher vom Menschen gut vertragen, sind Gesunden und Leidenden sehr zu empfehlen.

Nach dem Töten pflegt man alles Wild kürzere oder längere Zeit an einen kühlen, luftigen Ort zu hängen, damit es den ihm eigentümlichen Wildgeschmack entwickelt. Dabei müssen die Tiere aber stets ihr Fell oder Federkleid behalten; denn hängt man z. B. Hasen abgezogen auf, so werden sie trocken. Beim Hängenlassen bildet sich im Fleisch die sog. Fleischmilchsäure, welche für die Verdaulichkeit und Schmackhaftigkeit grosse Bedeutung hat. Je säuerlicher das Fleisch ist, desto mürber wird es beim Kochen und Braten, da unter der Säure die Häute der Gewebe rascher und vollkommener sich

lösen, so dass sie dem Zerkleinern durch die Zähne keinen wesentlichen Widerstand mehr entgegenzusetzen. Aber auch schmackhafter wird das Fleisch durch die normal auftretende Säure. Der fade Geschmack, welchen frischgeschlachtetes und zubereitetes Fleisch neben seiner Zähigkeit zeigt, wird durch das Hängenlassen beseitigt. Ist das Wildpret recht alt und zähe, so genügt die sich selbst bildende Säure nicht, sondern man muss es vor dem Zubereiten noch längere Zeit in Essig oder saure Milch legen (beizen). Hängt ein Stück Wild zu lange, so entwickelt sich ein eigentümlicher Hautgöut, welcher einigen Leuten Ekel und Widerwillen, andern wahre Verückung bereitet. Dieser Zustand bedeutet den ersten Grad der Fäulnis. Faultes Fleisch ist und bleibt aber immer mehr oder weniger Gift für den Körper. Daher ist es gar nicht wunderbar, dass, wie Dr. Oppenheimer berichtet, nach Genuss von angegangenem Wildpret nicht selten Verdauungsstörungen, Hautwassersucht und Nesselsucht auftreten; bei Kindern sind darnach wiederholt Krämpfe beobachtet worden.

Von allen Wildarten bietet den besten, namentlich den zartesten Braten unstreitig der junge Hase. Das sicherste Kennzeichen seiner Jugend besteht darin, dass sich die Löffel (Ohren) leicht schlitzen lassen. Besonders zart und für Kranke zuträglich ist ein Braten vom Laffen oder vom Rückenstück (Ziemer). Ein alter Hase, welcher den ganzen Forst zu seiner legitimen Nachkommenschaft rechnen kann, ist trocken, zäh und nur durch Beizen weich zu bekommen; gebeizter Braten aber erfordert einen fehlerfreien Magen.

Rehfleisch wird nach dem zweiten Jahre grobfaserig und daher schwerer verdaulich. Den besten Braten für Kranke geben die jährigen Rehe. Die braunen Tiere haben in der Regel zarteres Fleisch, als die roten; die Gaisen weiches Fleisch als die Böcke. Auch auf den Stand kommt vieles an; je gebirgiger die Gegend, desto kräftiger das Fleisch; die Rehe in den Tiergärten oder in sumptigen Ebenen haben ein weniger pikantes Fleisch. Für schwache Magen ist der frisch gebratene Laffen oder das Rückenstück junger Rehe wegen der sehr zarten Fasern am meisten zu empfehlen. Altes Zeug ist weder durch Aufhängen noch durch Beizen mürbe zu bekommen und daher ein gefährlicher Magenfeind. Die Rehleber ist für viele eine Delikatesse. Auch für den Krankentisch eignet sich diese Leber mehr als alle anderen wegen ihres geringen Gehaltes an Fett. Die Zubereitung geschieht am besten in der Weise, dass man sie in dünne Scheiben schneidet, leicht salzt und in recht heisser Butter über starkem Feuer während einer oder höchstens zwei Minuten schwingt. Bleibt die Leber länger über Feuer, so wird sie hart, schwer verdaulich und verliert den Geschmack. Beim Servieren gibt man etwas Bratensauce mit Madeira dazu.

Hirschfleisch ist im Frühling und Anfang des Sommers am besten, meist besser, als im Winter, wo es oft an Futter fehlt. Wirklich zart ist nur das Fleisch der Hirschkälber und der Spieser, alles andere hat eine so zähe Faser, dass es gebeizt werden muss. Was die einzelnen Teile anbelangt, so ist wieder der Laffen besonders zart, der Rücken sehr saftig, der Schlegel nur gebeizt mürbe zu bringen.

Dammwild ist durchschnittlich fetter, als das vorige, zudem etwas zarter, und eignet sich deshalb, frisch gebraten, recht gut auch für den Krankentisch.

Das Wildschwein im Freien ein bewegtes Leben führt, während sein zahmer Vetter den Rest seines Lebens auf saftig weichem Lager im dunklen Stalle verschläft, so ist sein Fleisch lange nicht so fett und überhaupt gesünder, als dasjenige vom Hauschwein. Am delikatesten ist das Fleisch der Frischlinge.

Das Federwild hat einen viel pikanteren Geschmack als das zahme Geflügel. Wenn es nicht zu alt ist, gibt es einen zarten, leicht verdaulichen Braten, auch ganz geeignet für den Tisch des Magenkranken. Das Fleisch der jungen Rebhühner ist sehr zart, wohl-schmeckend, leicht verdaulich und der Gesundheit zuträglich, weil es saftig ist, ohne fett zu sein. Wenn sich einmal ein altes Rebhuhn in die Küche verirrt, so kann man getrost eine sehr wohl-schmeckende, nahrhafte Jägersuppe daraus bereiten; oder man hackt das Fleisch fein, bratet es in Butter, Ei und geriebenem Brot, und erhält dann die feinste und nahrhafteste Speise für Gesunde und Kranke.

Verkehrswesen.

Direkte Züge Holland-Schweiz. Zwischen den interessierten holländischen und deutschen Eisenbahndirektionen haben letzten Besprechungen zwecks Führung direkter Züge Holland-Schweiz über deutsches Gebiet stattgefunden, als deren Resultat das Ergebnis gebucht werden kann, dass ab 6. Januar jeden Dienstag und Freitag bis auf weiteres direkte Züge mit Schlafwagen und Speisewagen von Holland nach Basel laufen werden, mit Anschluss an den Engadin-Expresszug. Diese Extrazüge fahren am Dienstag und Freitagabend 9 Uhr von Basel nach Amsterdam zurück.

Kommerzielle Konferenz der Verkehrsinteressen. Um die Einheitlichkeit der Vorschriften über das Transport- und Tarifwesen bei den Verkehrsanstalten zu fördern und sie den Bedürfnissen des schweizerischen Wirtschaftswesens anzupassen, hat der Bundesrat einen Beschluss gefasst über die Schaffung einer kommerziellen Konferenz der schweizerischen Transportunternehmungen und der Verkehrsinteressen. Jede am direkten Verkehr beteiligte Transportunternehmung ist zu den kommerziellen Konferenzen beizutreten. Den übrigen Unternehmungen bleibt der Beitritt freigestellt, mit der Massgabe, dass ihnen im Falle ihres Fernbleibens ein Mitspracherecht bei der Lösung der einheitlichen Regelung erheischenden Fragen nicht eingeräumt werden kann und die auf Grund der Konferenzberatungen getroffenen Massnahmen

auch für sie Verbindlichkeit erlangen. An den Verhandlungen der Konferenz nimmt das eidgenössische Eisenbahndepartement mit beratender Stimme teil. Die Geschäftsführung der Konferenz wird der Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen übertragen. Die Geschäftsordnung derselben unterliegt der Genehmigung des eidg. Eisenbahndepartementes.

Fremdenfrequenz.

Arosa. Am 20. Dezember 1919 waren in Arosa anwesend: Schweizer 364, Deutsche 290, Oesterreicher 37, Engländer 67, Holländer und Belgier 58, Italiener 24, Franzosen 25, Amerikaner 11. Uebrigere Staaten 58. Total 934.

Vermischtes.

Hausmittel bei Verbrennungen, Verbrühungen und Aetzungen. (Nachdruck verboten.) Wolltend und schmerzstillend wirkt es, die verbrannten Stellen durch einen umhüllenden Ueberzug von Oel oder trockenen Substanz vor dem Einfluss der Luft zu schützen. Man bezieht zu diesem Zwecke die Brandwunden reichlich mit Oel (Salatöl, Brennöl), oder bestreicht sie mit Fett (Schmalz, ungesalzene Butter), oder bestreut sie dick mit Mehl und hüllt sie darauf sorgfältig in Wollwatte ein

(auch in reine gewöhnliche Watte, von der man zuvor den glänzenden Ueberzug entfernt hat). Sehr geeignet ist die in Apotheken vorräthige Brandsalbe aus gleichen Teilen Leinöl und Kalkwasser, mit der man die Wunden gehörig bestreicht, worauf man sie mit Watte bedeckt und diese mit Binden befestigt. Der Verband muss so oft als nötig vorsichtig gewechselt und die verbrannten geschwürigen Stellen dabei mit gekochtem lauwarmen Wasser gereinigt werden. Die Brandblasen werden vor dem Verbinden aufgestochen und entleert, am besten mit einer reinen Nadel. Schmerzstillend wirkt auch Soda; man taucht ein Leinwandlappchen in Sodaauslösung und legt es auf. Am wohlthätigsten und heilsamsten aber ist übermangansaures Kali. Dr. M. Goldstein hatte sich im Laboratorium den ganzen Handrücken mit siedendem Wasser verbrüht; er bepinselte nun einen Teil der verbrannten Fläche mit Sodaauslösung, den andern mit aufgelöstem übermangansaurem Kali. Während der letzte Teil bereits nach 4 Minuten völlig schmerzlos war, blieb der erste noch längere Zeit sehr empfindlich. Bei Verbrennungen durch Laue oder ungelöschten Kalk wird die Aetzung durch Uebergiessen von viel verdünntem Essig abgeschwächt. Dann Einhüllen in Watte wie oben. Ist Kalk ins Auge gekommen, so entferne man ihn durch Einwaschen von viel Oel. Einträufeln von Zuckerwasser hindert dann die Schmelzen. Bei Verbrennungen durch Säuren (Schwefel-, Salz-, Salpeter-, Klebsäure, Vitriol, Scheidewasser) spüle man die verbrannten Teile reichlich mit reinem Wasser ab und bedecke sie mit Magnesia oder kohlensaurem Natron, Soda-, Seifen- oder Kalkwasser.

Später ist wie bei der gewöhnlichen Verbrennung zu verfahren. Zusammengefasste Merkmale: Schütze die verbrannte Stelle durch eins der folgenden Hausmittel: Uebergiessen mit Oel; mit Lösung von Soda oder übermangansaurem Kali; Auftragen von Fett oder einer dicken Mehlschicht. Darauf Umhüllung mit Watte und Festbinden derselben. Verbrennung durch Laue oder ungelöschten Kalk: Abspülen mit viel verdünntem Essig; Umhüllen mit Watte. Kalk im Auge: Ausspülen mit viel Oel; Einträufeln von Zuckerwasser. Verbrennung durch Säuren: Reichliches Abspülen mit viel Wasser und Bedecken mit Lösung von Soda (Kalk oder Seife). Umhüllen mit Watte. Bei Verbrühungen durch Einwirkung von heissem Wasser oder Dampf verfährt man wie bei den Verbrennungen.

Zur Notiznahme.

Aus Anlass des Wechsels in der Direktion des Zentralbureaus werden die Vereinsmitglieder, um Verzögerungen in der Beantwortung ihrer Korrespondenz zu vermeiden, ersucht, Zuschriften geschäftlichen Charakters an das Zentralbureau und nicht an die Person des Direktors zu adressieren.

HOTEL LA Geschäfts-bureau der Hotelerie
Vermittlung von Kauf u. Pacht
O. AMSLER, Experte, BASEL

CHAMPAGNE PIPER

PIPER-HEIDSIECK

Ancienne Maison HEIDSIECK, fondée en 1785

KUNKELMANN & Co., Successeurs

REIMS

HUGUENIN & Co., LUCERNE

AGENTS-CONCESSIONNAIRES

Vorzugsofferte:

Kaffee, Hotel-Mischung, geröstet oder gemahlen, Fr. 4.40 p. Kg.	
Kaffee, Fremden-Mischung " " " "	4.80
Kaffee, Wiener-Mischung " " " "	5.20
Kaffee, Angestellten-Mischung, gebrauchsfertig, " " " "	3.80
Kaffee, Haushalts-Mischung, " " " "	4.40
Tea, I. Indische Spezialmischung für Hotels " " " "	9.50
Japan-Salm, Originaldose à ca. 630 Gramm, " " " "	2.50
Sardinen, Marke Maria Elisabeth, 22 mm. Dose, " " " "	1.30
Gewürze, Pfeffer, Nelken, Zimmt, zu Tagespreisen.	13

Ed. Widmer & Co., Häringerstr. 17, Zürich I, Tel. H. 2960.

Kaffee-Import - Kaffee-Großrösteri - Gewürzmühle.

Anlässlich meines bevorstehenden Abschiedes vom

Dolder Grand Hotel
Zürich

dessen Leitung ich in den Jahren 1914 bis 1919 innehatte, drängt es mich, meinen Bekannten und Freunden in der Schweiz für das mir während dieser Zeit so reichlich bewiesene Zutrauen herzlich zu danken.

Mit dem Wunsche, dass mir das entgegengebrachte Wohlwollen auch in Nizza erhalten bleibt, wo ich das von den Behörden requiriert

Grand Hôtel des Palmiers

gemeinsam mit meinem Associé vollständig neu herrichten und im Laufe dieses Jahres eröffnen werde, entbiete ich meinen vielen Kollegen von nah und fern die besten Wünsche!

Mit vorzüglicher Hochachtung
A. Manz.

Bonsbücher

empfehlen ab Lager

Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Heirat

Tüchtiger, internat. Hoteller, Teilhaber des elterl. Grosspenthons am St. Gee, Bayer, 35 Jahre, vermögl., sucht arbeitsfreudige Lebensgefährtin, g. Bürgerfamilie. Pr. Ref. (schweiz.) Gefl. Antwort. Angabe der Verhältnisse u. Bild an Postfach 175, Bad Küsslingen. 2749

On cherche à louer

hôtel-pension

ou éventuellement prendrait gérance de café-brasserie. — Offres sous chiffre F 48228 X à Publicitas S. A., Genève. 5696

Zu verkaufen:

Keizbriketts

In Waggonladungen. Offerte und Muster sichten auf Wunsch zur Verfügung. Anfragen erbeten untl. Chiffre Y 5214 Z an Publicitas A.-G., Zürich. 5703

Bei Kassa-Differenzen schreiben Sie gefl. an

Goetschel & Co.,
La Chaux-de-Fonds.

Gesucht

zum Betriebe eines gut akkreditierten Hotels in einem Höhenkurorte ersten Ranges, einen tüchtigen, kapitalkräftigen

Fachmann als Teilhaber

Offerten gef. sub. S. I. 2747 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Unsern Kunden
Viel Glück
1920



Schwaewecker,
Reichart & Cie. A.G.
Weinbau, Weinhandlung
Schaffhausen, Zürich

Im Anschluss an obige Bekanntmachung von Herrn Direktor A. Manz beehre ich mich, meinen Freunden und Bekannten die Uebernahme der Direktion des

Dolder Grand Hotel

auf 1. Januar 1920 anzuzeigen. Gleichzeitig entbiete zum Jahreswechsel die besten Wünsche!

Mit vorzüglicher Hochachtung
O. Keppler.

Musik-Repertoire

für Hotel-Orchester, wegen Raum-mangel preiswürdig abzugeben. Offerten unter Chiffre F 5168 Ch an die Publicitas A.-G., Chur. 5706



Finestes Cocosmilch
In allen Speisereichen erhältlich

1500 mal gewinnen mit 30-Obligationen

kann der Besitzer einer kompletten Serie der

Bernischen
Wohnungs-Genossenschaft Prämien-Anleihe

Jede Obligation ist mit 50 Prämienbonds versehen, wovon jeder zu einer Ziehung berechtigt, somit nimmt jede Obligation, auch wenn sie schon einmal oder mehrere Male gewonnen hat, in jedem Falle an 50 Ziehungen teil.

30 Gewinne müssen Besitzer von gezogenen kompletten Serien in den Prämienziehungen innert den nächsten 10 Jahren erzielen

Jeder zu Fr. 10.— gekaufte Titel wird mit 100% Aufschlag, also mit Fr. 20.—, im schliesslichen Falle zurückbezahlt.

16,460,000 Franken

zahlen wir laut Ziehungsplan den glücklichen Besitzern dieser Anleihe.

Der Ziehungsplan umfasst:

Haupttreffer Fr. 10 à 50,000	30 Gewinne
40 " 10,000	30 Gewinne
40 " 5,000	
450 " 1,000	
900 " 500	
2250 " 200	
6500 " 100	
13000 " 50	
43000 " 20	
600000 Rückzahlungen à 20	
Total 666,160 Treffer im	
Betrage von Fr. 16,460,000	

Unionbank A.-G. in Bern Montbijoustrasse 15
Telephon 48.30 u. 48.34
Postcheckkonto III/1391

Bestellschein. An die Unionbank A.-G., Bern, Montbijoustr. 15.

Hiermit bestelle ich Ihnen:

..... Stück Original-Prämien-Obligation..... der Bernischen Wohnungs-Genossenschaft à 10 Fr. per Stück

..... Stück komplette Serie..... (je 30 Prämien-Obligat.) à 300 Fr. per Serie gegen Barzahlung

Den bezüglichen Betrag habe ich auf Ihr Postcheckkonto III/1391 einbezahlt, wolle Sie per Nachnahme zuzüglich Spesen erheben.

Name:

Ort:

National-Kassa-Rollen

empfehlen ab Lager

Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Schmierseife

weiss, ger. 72% Fettgehalt, per Stück Fr. 1.—, ca. 3.70 Gramm, 300 Stück à 95 Rp.

Parkeftwische

Parkeftwische, II Qual., sehr gut glänzend und erzielbar, Fr. 2.70 per Kg.

Bodenöl

hell, geruchlos, Fr. 1.20 per Kg., empfiehlt und versendet solange Vorrat, von 20 Kg. an

A. Fischer

Haberbergstrasse 42, Zürich. Probebestellungen 7.50 Kg. an gerne prospect zu Diensten. 2763

Vorhängen

Jede Art — jede Preislage in Praktische Stoffe für Zimmer: Spezialitäten für öffentliche Räume. Muster sofort zu Diensten.

F. Stäheli & Co.
St. Gallen C. 34

Darliehen gew. u. besorgt. Nrh. Postlagarkarte 627, St. Gallen I. 409

Aus Gesundheitsrücksichten wird nachweisbar rentables

HOTEL

v. 110 Betten, an bevorzugtem Wintersportplatz im Bern.-Oberl. zu verkaufen

Interessenten belieben ihre Offerten zwecks Weiterleitung zu adressieren unter Chiffre W. N. 2748 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Direktor

für allereerst. Familienhotel der Schweiz (Jahresgeschäft) per sofort gesucht. Nur durchaus Höfliche, absolut selbständige Bewerber, die bereits ähnliche Stellen inne hatten, belieben Offerte mit Photographie einzureichen unter Chiffre H. L. 2754 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

100 Abbildungen

enthält meine neue Preisliste No. 102 über alle saunterten Hilfsmittel für Hygiene und Körperpflege. Bekannt für grosse Auswahl n. frische Ware. 2617 b. Sanitäts- u. Armierungsgeschäft P. Hübscher, Zürich 8, Seefeldstr. 95.

Bier-untersetzter

empfehlen ab Lager

Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Unterwindgebläse

System Stromeier

für Grosskochherde und Zentralheizungen

gewährleisten vorteilhafte Verwendung sämtlicher Brennstoffe. - Kurze Kochzeiten. - Geringster Energieverbrauch. - Einfache Wartung. Grosse Wirtschaftlichkeit und somit wesentliche Ersparnisse.

Verlangen Sie unsern Prospekt No. 38.

M. Stromeier Lagerhausgesellschaft

Heiztechn. Abteilung KREUZLINGEN (Thurgau)

Urteil aus der Praxis:

Ueber die Leistungen von uns Ihnen an meinem Küchenherd eingebauten Unterwindgebläse bin ich geradezu erstaunt. Da ich zurzeit eine Kühle zu verwenden gezwungen bin, die vorher absolut nicht für den Küchenherd brauchbar, infolgedessen der Herd nicht leistungsfähig war, kann dieselbe Kühle jetzt, geradezu merkwürdig bis zum kleinsten Teil ausgenützt werden. Das Unterwindgebläse ist nur zu empfehlen.

K. E. in K.

Empfehlenswerte
Firmen der Weinbranche
Maisons recommandables
de la branche vinicole

Berger & Cie.
Langnau (Berne) et Morges (Vaud)
VINS EN GROS
Agence générale et dépôt pour la Suisse
de:
SAINT-MARCEAUX & C^{ie}, REIMS
Grands vins de Champagne
ESCHENAUER & C^{ie}, BORDEAUX
Vins fins de Bordeaux
CHAMPY PÈRE & Cie., BEAUNE
Grands vins de Bourgogne

Vins de Villeneuve
Le seul ayant figuré sur la carte des vins du Pavillon
„Hospes 1914“ de l'Exposition nationale suisse.
Propriété de
Ch.-F. BUTTICAZ, Lausanne
Alexandra Grand-Hôtel.

LENDI & C^o
ST. GALLEN und CHUR
liefern:
1^o VELTLINER FLASCHENWEINE
BÜNDNER RHEINWEINE

Schweiz. Wein-Import Gesellschaft A.-G., Basel
TISCH-, TAFEL- UND FLASCHENWEINE
MALAGA, VERMOUTH, ASTI, CHAMPAGNER ETC.
Alleinverkauf für die ganze Schweiz der:
Bordeauxweine des Hauses J. Leblanc & Co. in
Canton-Margaux, Médoc, gegründet 1828
Original-Malaga von Hijos de M.A. Haredia in Malaga
Champagnerweine des Hauses Gérard de Re-
condo in Epervy
— Man verlange unsere Preisliste und Proben. —
10% Skonto bei Barzahlung.

P. Brugger & C^{ie}
Schaffhausen
empfehlen ihre feinen
Ostschweizer Beerliweine

H. Neithardt-Stierlin, Zürich
Weinhandlung Limmathof
empfiehlt sich für Lieferung reeller in- und
ausländischer Weine.
Spezialität: **Bordeaux u. Burgunder**,
offen und in Flaschen. **Franz. Champagner.**

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE
Georges Drouot - Hédouet Monopole - Louis Roederer
Pommery & Greno - Vve. Clicquot-Ponsardin - Lanson
Moët & Chandon - St-Marceaux - Deutz & Gledermann
Vins de **BORDEAUX** et **BOURGOGNE** - Liqueurs
Prix spéciaux pour hôtels et restaurants

RENAUD FRÈRES, BALE
FRÉD. NAVAZZA & C^{ie}, GENÈVE
Agents généraux pour la Suisse de:
JAMES BUCHANAN & C^{ie}, LONDRES
J. & F. MARTELL, COGNAC
Pour la Suisse et l'Italie de:
LOUIS ROEDERER, REIMS

Ed. Vielle & C^{ie}.
Négociants en vins
Ancienne Maison E. VIELLE-GIBON, fondée en 1812
Propriétaires à **NEUCHÂTEL**, à **CHÉNAS** (Beaужоlais
& Maconnais), et **GEVREY-CHAMBERTIN** (Côte-d'Or)
VINS VAUDOIS ET VALAISANS

CIRAVEGNA & Co., GENÈVE
Vermouth NOBLESSE
DÉLICIEUSE GOURMANDISE

A. Rutishauser & Co. A.-G.
SCHERZINGEN
Spezialitäten in
Ostschweizer- und Tirolerweinen

R. von TOBEL & C^{ie}
Telephon 664 BERN Telephon 664
Spezialität: **Rotweine aller Provenienzen**
Depot der Firmen **Orsat frères, Martigny** und
der **Champagnerfabrik Pernod S. A., Couvet**

Grands Vins du Valais
Orsat Frères, Martigny
Clos de Montbeuv Fendant — Mollignon Fendant
Etoile du Valais 1918 Fendant pétillant
Dôle, Clos de Ravanay Rouge :: ::
Grand Mousseux Valaisan :: ::

E. Christen & C^{ie}, Basel
Weinhandlung
Feine Flaschen- u. Champagnerweine
Liköre, Cognac, Whisky usw.
alles in nur erstkl. Qualität von den bestrenommierten Marken
— Verlangen Sie unsere Preislisten —

LATOUR & C^{ie}, MOTIERS (Canton de
Neuchâtel)
VINS FINS ET ORDINAIRES
:: ESPAGNE: Priorato 15 - Rioja ::
St-Georges - Côtes-du-Rhône - Mâcon
Beaujolais - Bordeaux - Bourgogne
MALAGA: 5 ans - 3 ans - 2 ans
NEUCHÂTEL BLANC - CORTAILLOD ROUGE 1919

FRATELLI CORTI
BALERNA

Prima
VELTLINER WEINE

Flaschen und Gebinden
liefert
LORENZ GREDIG
PONTRESINA.

Bruckner & C^{ie}, Bâle
Maison fondée en 1848
Güterstrasse 206 — Téléphone 3751
Liqueurs Marlier :: Vins suisses et étrangers
Cognac, Rhum, Kirsch etc. — Vermouth, Malaga, Vinagre

PROBST & C^{ie}
BIEL-BIENNE
Waadtländer - Walliser - Neuenburger
FRANZÖSISCHE ROTWEINE
Spezialität: **DOLE DE SION**

NEUCHÂTEL Blancs
et
Rouges
en bouteilles et
demi-bouteilles
CARTE BLANCHE
CUVÉE RÉSERVÉE
Eug. Secretan & C^{ie},
propriétaires-encaveurs
COLOMBIER (Neuchâtel)

AUTOFRIGOR A.G.
Zürich
Bureau- und Ausstellungsraum
31/3 Utoquaï ZÜRICH 8 Utoquaï 31/3
Telephon: Hottingen 32.17

Klein-Kühlmaschine
„Autofrigor“ (völlig automatisch)
für
Hotels
Restaurants
und
Delikatessen-Handlungen.
Mehrfach
patentiert in
vielen Staaten.
(29) 63/19

Preiswert zu verkaufen:
Vacuum-Apparat.
Zu erfragen bei der Exped. der Hotel-Revue unter Chiffre W. E. 2713.

Hotel-Silber!
Besuchen Sie die
AUSSTELLUNG
der **Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp A. G.**
Schwanenplatz 7, LUZERN
Gelegenheitskäufe
in Kannen, Platten, Legumiers, Saucieren,
Bestecken etc., schwer versilbert, zu bedeutend
herabgesetzten Preisen wegen Neu-Assorti-
rung des Lagers. 8702

Zu vermieten event. zu verkaufen
das Hotel Bregaglia
in Promontogno (Bergell, italienische Grenze)

mit 60 Betten, komplett betriebsfähig eingerichtet, mit grossem Park, Baum-
und Gemüsegarten, ist am 1. März 1920 zu vermieten, event. zu verkaufen. Nachdem
die italien. Grenze wieder für den Personen- und Warenverkehr geöffnet ist, kann auf
den Wiederbeginn eines lebhaften Verkehrs mit den italienischen Seen, und mit dem
Einzug der früheren englisch-italienischen feineren Clientele mit Bestimmtheit gerechnet
werden, wie solche vor Ausbruch des Krieges bestanden hat. — Für den Verkauf können
sehr günstige Zahlungsbedingungen gestellt werden. — Nähere Auskunft erteilt auf gefl.
Anfragen bereitwilligst
Im Auftrage des Verwaltungsrates
J. G. Gieré-Töndury, Präsident, Samaden.

Für die Leitung unseres in Basel zu errichtenden
Stellenvermittlungsbureaus für Hotelpersonal
suchen wir für baldmöglichsten Eintritt einen

Geranten
Erfordernisse: Kenntnis der Hotelbranche, Be-
herrscherung der deutschen und französischen
Sprache in Wort und Schrift, tüchtiger Korres-
pondent und Maschinenschreiber, mit längerer
Büropraxis. Offerten mit Photo, Zeugnis-
abschriften und Angabe der Gehaltsansprüche
erbeten an das **Zentralbureau des**
Schweizer Hotelier-Vereins, Basel 2.

Verpackte Strohhalme
empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Zu pachten gesucht
von jungem, tüchtigem Ehepaar auf 1. Mai event. früher, kleineres
Hotel mit Restaurant
oder Bahnhofbuffet
nur Jahresgeschäfte können in Betracht.
Offerten unter Chiffre W. E. 2742 an die Annoncen-Abteilung
der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Teppichhaus
Schuster & Co.
St. Gallen :: Zürich

**Zahn-
stocher**
empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Gebr. Bankholzer
Solothurn
Spezialhaus für Hotel- u.
Wirtschaftseinrichtungen
506 P3438a
Glas-, Porzellan-
u. Metallwaren
Bestecke
Maschinen.
Verlangen Sie Offerte.

NEUCHÂTEL
CHÂTENAY
Fondé 1796
HORS CONCOURS - MEMBRE DU JURY
Blanc: Goutte d'Or - BERNE 1914 - Rouge: Cuvée réservée

HOTEL-PENSION
mit 40-50 Betten, an frequentiertem Fremdenplatze, mit
Sommer- u. Wintergärten, event. mit Jahresbetrieb, ist per sofort
zu kaufen gesucht.
Ausführliche Offerten unter Chiffre S. N. 2746 an die
Annoncen-Abteilung der **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Schweizerische
UNFALL
Versicherungs-A.-G.
WINTERTHUR
gewährt gegen mässige feste Prämien folgende
VERSICHERUNGEN:
Einzel-Unfall- Versicherungen jeder Art für Erwachsene und Kinder, mit oder ohne Prämienrückgewähr.
Haftpflicht- Versicherungen jeder Art für alle Betriebs- und Berufsarten, Sporttreibende, Privatleute, Hausbesitzer usw.
Kollektiv- Versicherungen für kaufmännische u. gewerbliche Betriebe, privates Dienstpersonal, Schulen usw.
Einbruch- Diebstahl-Versicherungen.
Kautions- Versicherungen, als Ersatz für Amts- und Dienstkautionen.
Reise- Versicherungen aller Art.

Vertrags-Gesellschaft
des Schweizer Hotelier-Vereins.
Auskunft und Prospekte durch die
Direktion der Gesellschaft in Winterthur
und die **Generalagenturen.**
Vertreter an allen grösseren Orten.
7

Cours de cuisine de l'Ecole professionnelle

de la
Société Suisse des Hôtelières
à Cour-Lausanne.

Le 16 Janvier 1920 commencera un nouveau

Cours de cuisine

pour Dames et Messieurs avec une durée de 4 mois.

Pour renseignements et plan d'enseignement s'adresser à la

Direction de
l'Ecole Hôtelière à Cour-Lausanne.

Fin d'année.

L'année 1919, qui devait ramener la paix dans le monde, nous a apporté seulement un certain nombre de traités de paix, sans rétablir aucunement l'ordre dans les rapports entre les nations. Il est vrai qu'à la suite des traités de Versailles et de St-Germain, deux peuples autrefois grands et puissants ont été terrassés et ont perdu toute leur influence politique et économique. Mais est-ce que l'humanité, est-ce que les Etats vainqueurs eux-mêmes y ont gagné beaucoup en tranquillité et en bonheur, en bien-être et en prospérité? Aucunement! Bien au contraire, il y a dans les Etats dirigeants de l'Entente des milieux importants qui ne dissimulent nullement leur désapprobation vis-à-vis de la politique des dictateurs de Versailles et qui condamnent sévèrement leur œuvre. Si l'on ne peut guère espérer que ces courants d'idées aboutissent dans un certain laps de temps à une paix meilleure, ils n'en constituent pas moins une preuve que même les chefs des peuples vainqueurs ont à lutter contre de graves difficultés politiques. On peut s'en rendre compte notamment en considérant les événements d'Amérique, d'Italie et même d'Angleterre, où des hommes d'Etat de plus en plus nombreux ne veulent pas souscrire à une paix dictée et se refusent toujours davantage à suivre les chefs qui s'inspirent de la violence. Dans le parti adverse au contraire, en Allemagne et en Autriche, règne un profond malaise politique. Les basses classes de la population y sont entraînées dans un immense mouvement social et se trouvent en état de fermentation. Il n'y a donc pas lieu de s'étonner si la situation économique de l'Europe entière est compromise, si la reprise des relations internationales et des échanges de marchandises ne répond aucunement aux espérances que l'on avait conçues et si l'on peut s'attendre dans le monde des affaires à une longue période de dépression.

Le retard qui se produit dans le retour aux circonstances normales, en ce qui concerne l'économie publique et le trafic international, porte préjudice, en toute première ligne, à la situation de l'industrie hôtelière. Ceux qui au début de l'année attendaient le retour à l'état de paix, pour l'hôtellerie, des résultats immédiatement réalisables, ceux-là ont dû, au printemps déjà, abandonner de chères espérances en constatant que la conclusion de la paix était renvoyée de mois en mois. L'acceptation par l'Allemagne des conditions de paix de Versailles n'a pas été suffisante pour redonner un peu de vie à la saison d'été. Au contraire, l'entrée dans un état de paix incertain a soulevé dans notre pays une vague d'hostilité contre tous les éléments étrangers. C'est à elle que nous sommes redevables de l'aggravation des prescriptions pour l'entrée en Suisse des étrangers et de l'arrêt qui s'est produit dans la circulation des voyageurs. D'autre part, le cours précaire du change étranger a retenu chez eux des hôtes qui depuis de longues années étaient nos habitués. Il est donc compréhensible que malgré l'été relativement beau et chaud, les affaires aient été mauvaises pendant la saison et que l'hôtellerie, de même que le commerce vivant des étrangers et des articles de luxe, les chemins de fer de montagne et les entreprises de navigation sur les lacs suisses restent plongés aujourd'hui comme auparavant dans une crise économique. L'idée de remédier à cette crise par le secours direct de l'Etat, soutenue depuis des années par la Société Suisse des Hôtelières, n'a cessé de gagner du terrain et a finalement provoqué, l'automne dernier, une intervention personnelle de notre Comité auprès du Conseil fédéral. Cette intervention a abouti à la formation d'une Com-

mission d'experts dont font partie, outre les représentants des autorités, du parlement et des banques, les personnalités dirigeantes de la Société Suisse des Hôtelières. Comme on a pu le communiquer à la récente Assemblée de Délégués, à Berne, la Commission d'experts se montre très sympathique à l'égard des revendications de notre Association. Les pourparlers sont avancés à tel point que la Commission pourra prochainement présenter au Conseil fédéral un projet complet de mesures légales et financières à prendre pour venir en aide à l'hôtellerie. Cette étape franchie, la solution définitive du problème ne saurait plus se faire attendre pendant longtemps.

Il est clair toutefois pour chaque hôtelier que la réalisation d'une action de secours de la part de l'Etat, même si elle est entreprise sur une vaste échelle, n'apporte pas encore à l'hôtellerie le salut définitif. Il faut bien plutôt, pour atteindre ce résultat, encore un autre facteur: le retour aux conditions normales en ce qui concerne la circulation des voyageurs. Aussi tous les milieux de l'hôtellerie ont-ils appris avec plaisir que le Conseil fédéral, dans son ordonnance du 17 Novembre sur le contrôle des étrangers, a tenu compte dans une large mesure des vœux de notre profession, en supprimant une série d'obstacles qui s'opposaient à l'entrée en Suisse des étrangers et la rendaient même impossible. Pour l'assainissement de sa situation, l'hôtellerie compte non seulement sur l'action de secours, mais encore sur l'influence favorable exercée par le retour des voyageurs du dehors. Elle espère en conséquence que dans les sphères compétentes on ne manquera pas de porter les nouvelles prescriptions à la connaissance des milieux étrangers intéressés. L'un des meilleurs moyens d'opérer un rapprochement entre les peuples divisés consiste certainement à rétablir les relations bienfaisantes résultant de la circulation internationale des voyageurs et de la fréquentation des hôtels. Ces deux facteurs, l'hôtellerie et les voyages, sont certainement appelés à jouer un grand rôle dans l'adoucissement des divisions et dans la réconciliation des peuples. Nous ne doutons pas que l'hôtellerie suisse se métra sans réserves au service de cette noble cause.

On voudra bien nous permettre de jeter, en cette fin d'année, un regard en arrière sur l'activité déployée par notre Association et sur les résultats obtenus. Il convient de relever en premier lieu que les espérances fondées l'année dernière sur la révision des statuts et sur l'adoption du système des sections se sont en grande partie réalisées. Il y a maintenant plus de discipline dans l'organisation de l'hôtellerie; c'est ce que l'on espérait et cette heureuse modification commence déjà à porter des fruits. Notre Association peut se produire plus unie et plus compacte aussi bien devant les autorités que devant le public en général. Une autre conséquence favorable de cette meilleure collaboration des esprits, c'est l'adoption d'une politique plus rationnelle en ce qui concerne les prix. Déjà les premières tentatives de résoudre le problème de la réglementation des prix ont donné des résultats qui promettent beaucoup pour l'avenir. On peut dès maintenant prévoir qu'il sera possible au Comité central, grâce à la bonne entente régnant entre les différentes sections et régions hôtelières, de concilier les divergences d'intérêts et de satisfaire les vœux légitimes.

Pendant des mois la Direction de la Société a eu beaucoup de travail et beaucoup de soucis, à cause des pourparlers avec les organisations du personnel au sujet des revendications concernant les salaires et de la réorganisation des conditions du travail dans l'industrie hôtelière. Une entente éphémère conclue au printemps a été remplacée vers la fin de Juillet, grâce à l'intransigeance de la direction du personnel, par une menace de grève. Finalement, après une intervention du Conseil fédéral, on a abouti à la conclusion du contrat collectif de travail. Bien que ce contrat n'accorde pas aux employés d'hôtels tout ce qu'ils réclamaient primitivement (et ces exigences étaient très étendues), son application n'en constitue pas moins pour les hôtels, notamment pour les stations de cures de saison, une charge considérable. Aussi n'est-il pas étonnant qu'aujourd'hui déjà on demande de ce côté la révision de certains points du contrat dont l'observation est particulièrement difficile. Cependant on ne peut pas dénier certains avantages au contrat collectif de travail. Il a créé sous bien des rapports une situation nette et bien définie. Il garantit à l'hôtellerie, jusqu'en Mai 1921, l'accomplissement régulier de ses devoirs de

la part du personnel. A notre époque où tant d'industries ont à souffrir des conflits du travail et des salaires, ce résultat n'est certes pas à dédaigner.

Des modifications importantes se produisent ces semaines-ci au Bureau central. M. E. Stigeler, qui le dirigeait depuis nombre d'années, a quitté son poste à la fin de Décembre. Il a été remplacé par M. A. Kurer, ancien conseiller national. Le 1^{er} Février, le secrétaire-rédacteur français entrera en fonctions. Le contrôle des prix des hôtels a déjà commencé. L'ouverture du Bureau de placement pour le personnel des hôtels n'est plus qu'une question de quelques semaines. Il est évident que toutes ces modifications, toutes ces innovations, et avant tout le changement qui s'est produit à la Direction du Bureau central, auront une répercussion profonde sur la bonne marche de la Société, sur son évolution, sur la réalisation de ses grandes tâches. Nous espérons que l'influence en sera bienfaisante et salutaire pour l'hôtellerie nationale, pour la Société et pour ses membres. C'est en formulant ce vœu que nous souhaitons aujourd'hui à nos lecteurs une

Bonne et heureuse année!

Les états de relation dans le tourisme.

Si le tourisme est pour le touriste et pour lui, et si tous les organismes du tourisme doivent être au service du touriste qui leur confère la capacité, la puissance et la richesse, il ne s'en suit pas que ces organismes doivent être asservis au touriste, ni que celui-ci ne soit pas avec eux dans un état de dépendance et qu'il n'ait pas, envers eux, des devoirs.

Cela il convient que les touristes le comprennent, l'admettent et que tous ceux qui, ayant compris ne peuvent pas ne pas l'admettre, s'appliquent à créer autour d'eux un état d'esprit unanime qui soit tout entier d'union et de collaboration permanente aux meilleures fins de notre tourisme suisse.

Pour réclamer d'une Société de développement les mille services qu'il en attend, le touriste n'a-t-il pas également le devoir de collaborer, dans la mesure où il le peut, à la vie même de la Société de développement et de ses œuvres, soit en ajoutant aux ressources financières de cet organisme régional par quelque don modeste ou généreux, selon les bourses, soit en lui signalant les justes besoins du touriste passant ou séjournant, soit en appuyant l'action utile en en disant hautement les bienfaits et en encourageant par les éloges qu'ils méritent les régionaux intéressés à mieux faire.

Et s'imaginer l'un que le touriste a bien tout fait pour l'hôtellerie suisse, un des piliers angulaires du tourisme, quand il a payé sa note d'hôtel? ... Je ne le crois pas.

Il me semble que le touriste doit à l'hôtelier quelque chose de plus, et de mieux — j'entends parler ici non du «gargotier», qu'il soit de médiocrité ou de luxe, mais du véritable hôtelier soucieux de son honneur. A celui-là, le touriste doit d'abord consentir d'avance les justes rémunérations dues, — c'est-à-dire ne point tendre à l'avisement des prix... Il faut choisir de payer volontairement selon ce qu'on réclame et comprendre que c'est en faisant à l'hôtelier une juste et large marge aux bénéfices qu'on pourra réclamer de lui mille améliorations successives dont ses justes profits pourront seuls lui en fournir les moyens.

Le touriste a le devoir, encore, de collaborer avec l'hôtelier, dans le domaine de l'hôtellerie, en lui signalant les besoins généraux auxquels il conviendrait de donner pleine satisfaction, en lui disant amicalement quelles attentions simples, quelles innovations heureuses viendraient satisfaire, à peu de frais, aux secrets desirs des touristes et à leurs goûts; en lui conseillant telles formules d'organisations spéciales dont on a pu vérifier soi-même l'excellence.

Et tout cela non pas dans un esprit de critique quand même, de dénigrement systématique, mais dans un esprit d'entraide bienveillante, de collaboration féconde au profit de tous.

Le tourisme par et pour le touriste a donc pour complément cette autre formule: «Le touriste au service du tourisme et de tous ses organismes».

L'organisation complète, parfaite et définitive du tourisme suisse ne sera chose acquise qu'à partir du jour où, dans le domaine des réalisations pratiques et matérielles, comme dans le domaine des idées morales, cet esprit de franche association de tous dans la poursuite d'un but commun sera solidement établi par un consentement actif à l'état permanent de relation, de collaboration, dont nous avons ici, sommairement, fixé quelques caractères.

(Extrait de «Par Monts et Vaux».)

Vermischtes.

Gift in alten Kartoffeln. (Nachdruck verboten.)
Gegen Frühjahr keimen die Kartoffeln im Keller ziemlich schnell und entwickeln dabei eine giftige Substanz, das Solanin; die Kartoffeln gehören eben zu den giftigen Solanum- u. l. Nachtschattengewächsen. Solche ausgewachsene Kartoffeln weisen nach wissenschaftlichen Untersuchungen einen fünffachen Gehalt an Solanin auf wie normale, ohne Keime noch einen etwas übernormalen. Der meiste Giftstoff befindet sich in den Keimen selbst. Daher sind die Keime vor dem Kochen

aufs sorgfältigste zu entfernen; überhaupt sollen gekeimte Kartoffeln nicht ungeschält gekocht werden. Der Solanin Gehalt alter Kartoffeln nimmt ungefähr von April bis August auch dann noch zu, wenn sie nicht keimen. Also ist es nur vorteilhaft, dass im Sommer unsere Abneigung gegen alte Kartoffeln immer grösser wird und wir immer mehr die ersten neuen herbeisehen. Freilich sind auch die unreifen oder frischen seifen, nicht zerplatzenden Kartoffeln schlecht bekommen, da sie schwer verdaulich sind und oft Magenbeschwerden hervorrufen. Noch schädlicher als die Keime sind die bisweilen an ihnen wachsenden ganz kleinen Kartoffelchen, die sich namentlich in feuchten schlechten Kellern bilden. Man muss diese stets wegwerfen und darf sie nicht etwa aus Sparsamkeitsrücksichten zu den Speisen verwenden. Professor Schmiedeberg hat auch das Wasser untersucht, in welchem alte Kartoffeln gekocht wurden. Was es vorher geschält, so Hess sich in dem Kochwasser deutlich Solanin nachweisen; wurden sie dagegen mit der Schale gekocht, dann ging überhaupt kein Solanin in das Wasser über, die Schale hielt es in den Kartoffeln zurück. Da das Wasser stets fortgossenen wird, ist es auch noch aus diesem Grunde ratsam, in dieser Jahreszeit die Kartoffeln nur geschält zu kochen. Besonders notwendig ist das Schälens, und sogar recht dickes Schälens, bei eingeschrumpten oder weichen Kartoffeln, denn diese enthalten dreimal so viel giftiges Solanin in und unter der Schale als andere. Umgekehrt ebenso gross ist der Giftgehalt solcher Kartoffeln, die geschwätzte Flecke zeigen, von denen sich nach innen neue Streifen ziehen. Alle diese schwarzen und grauen Stellen müssen beim Schälens vor dem Kochen sehr sorgsam entfernt werden, weil sie nicht nur viel Solanin enthalten, sondern auch, wie die mikroskopischen Untersuchungen ergeben haben, meist mit Pilzveruchungen durchsetzt sind. Wie häufig kommt es vor, dass jemand über Appetitlosigkeit, verdorbenen Magen, sogar krampfartige Magenschmerzen klagt und sich gar nicht erklären kann, woher dies kommt. Hier haben wir eine besonders oft schädigende Ursache kennen gelernt und zugleich erfahren, wie man mit einiger Vorsicht in der Küche sie leicht ganz unschädlich machen kann.
Dr. Thraenhart, Freiburg i. B.

Literatur.

Eine literarische Weihnachtsgabe. Es ist keine geringe Ueberraschung, die uns die kraftvoll aufstrebende, von Dr. C. Wüest in Zürich herausgegebene Zeitschrift «Pro Helvetia» (Verlag Pro Helvetia, Zürich 1) in ihrer eben erschienenen Weihnachtsummer besichert. Es ist eine Festausgabe von vornehmer künstlerischer und literarischer Qualität, eine Manifestation der besten geistigen Kräfte unseres Landes. Und was in den Heften dieser Zeitschrift schon immer ansprach: der aufgeweckte, bewegliche, frisch zureifende Sinn in allen ihren Abteilungen und Beiträgen sieht sich auf neue und schönste bestätigt. «Pro Helvetia» wird nicht im Kaffeehaus geschrieben; sie sich in ihren Seiten kundgibt, ist frei von Kunstleier und Modebesslichkeiten; sie zeigt einen reichen, bodenständigen Schriftzertar. Aus dem wertigen Inhalt des an die hundert Seiten starken Heftes seien zunächst hervorgehoben die auf Winter und Weihnachten gestimmten novellistischen und lyrischen Beiträge des Robert Walser, Annie Hindemann, E. v. Bodman und Gertrud v. Bürgi, die von prachtvollem Bilderschmuck der Basler Künstler Rudolph Urech und Burkhard Mangold begleitet werden. Ganzogae de Raynold, der angenehme Freiburg's Schriftsteller und populäre Autor des Soldatenlieds «La cloche qui chante», hat eine tiefgründige Studie «Die Morgarten» beigeuert; Oberdistriktsarzt Sonderegger verwendet sich in seiner markigen Soldatensprache für die Weihnachten unserer Armees. Zu einer Publikation neuerer Werke des Zürcher Land-schafters und Porträisten Sigismund Hühni hat der Herausgeber den geleitenden Text geschrieben; vom gleichen Autor stammt eine prächtig illustrierte Studie über die überall bei uns gefeierten Tanzkünstler Alexander und Clotilde Sacharoff. Hervorragend bestellt ist sodann der sportliche Teil der Nummer; hier berichten Thomas Badrut vom berühmten Cresta-Run in St. Moritz, Dr. E. Matthias vom Eislauf, L. Wüest aus seinen Piloten-Erlebnissen, Godefroy de Blonay von der VII. Olympiade etc. etc. Reiche Chroniken über alle Gebiete des schwingstiftigen, sportlichen und gesellschaftlichen Lebens der Schweiz beschliessen das mit einer Überfülle des prächtigsten Bildschmuckes durchsetzte Heft.

Holland.

Eines der wirksamsten Propagandamittel ist das Plakat. Verlangen Sie Auskunft und Kostenvorschlag bei E. Kraal, Rossbergstr. 48, Zürich; Vertreter des Intern. Verkehrsbureau Amsterdam-Haag.

Geschäftsbücher :: für Hotels ::

Wie Rezeptenbücher, Kassabücher, Memorial-, Hauptbücher, Konto-Korrente, Unkostenbücher etc., mit deutschem oder französischem Aufdruck, liefert prompt und billig

Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins in Basel.
Musterbogen gratis zur Einsicht.

Thee Rikli
Neue Importen
Ceylon-Indischen
und China Theen

vorzüglichen Qualitäten.
K. 7, 50 bis 10. —
Bei größeren Posten Vorzugspreise.

A. Rikli - Egger
Bern
Thee-Import.

Nicht nur für den Hotelbetrieb

als solchen ist es von grösstem Nutzen, wenn eine sorgfältige Buchführung, Kontrolle und Statistik geführt wird, auch für den Fall, dass ein Geschäft verkauft werden will, ist es von enormem Vorteil und jedem seriösen Käufer sehr erwünscht, wenn über Frequenz, Einnahmen, Rendite zuverlässige Angaben gemacht werden können.

Das Einrichten von Buchführungen und periodischen, approximativ betriebsschliessenden und das Anlegen sämtlicher Betriebe kontrollieren, Inventar-Aufnahmen etc. besorgt

E. Rügger, Privat-Hotel, Waldhaus FLIMS.

Als solchen ist es von grösstem Nutzen, wenn eine sorgfältige Buchführung, Kontrolle und Statistik geführt wird, auch für den Fall, dass ein Geschäft verkauft werden will, ist es von enormem Vorteil und jedem seriösen Käufer sehr erwünscht, wenn über Frequenz, Einnahmen, Rendite zuverlässige Angaben gemacht werden können.

Das Einrichten von Buchführungen und periodischen, approximativ betriebsschliessenden und das Anlegen sämtlicher Betriebe kontrollieren, Inventar-Aufnahmen etc. besorgt

E. Rügger, Privat-Hotel, Waldhaus FLIMS.

Closet-Papier

empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Hotel- und Restaurant-Buchführung

Amerikan. System Frisch.

Lehre amerikan. Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbücher. Hunderte von Anerkennungsbescheiden. Garantieren für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Bücher auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein zu wachen auch das System des Schweizer Hotelier-Vereins. Ordre verlässliche Bücher. Geben auch nach auswärts.

Alle Geschäftsbücher für Hotels ab Lager.

H. Frisch, Zürich 1
Bücherexperte 100
Königliches Spezialbureau der Schweiz.

Wer Beleuchtungs- oder Heizungsanlagen oder Closet-Einrichtungen

in Hotels, Pensionen oder Kuranstalten etc. besorgt, inseriert am vorteilhaftesten im Organ des Schweizer Hotelier-Vereins:

Schweizer Hotel-Revue, Basel.

KOCH, UTINGER & Co., CHUR
(P 3130 Ch) offerieren ab Lager: 515

Bonsbücher
Kellner - Check - Blocs
(für Gross-Restaurationsbetrieb)
Muster-Offerte zu Diensten.

Si vous avez des erreurs de caisse écrivez à
Goetschel & Co.,
La Chaux-de-Fonds.

A remettre à Genève
pour cause de santé

Gd Restaurant-Crémérie

de première réputation.
Bénéfices prouvés 95 à 90,000 fr. par an.
S'adresser sous chiffre **G 9500 X à Publicitas S. A.**
Genève. 5704

Der kluge Hotelier

benutzt die jetzigen Valutaverhältnisse und lässt sich zur Ergänzung u. Vermehrung seines **Nickel-Tafelgeschirrs** konkurrenzlose Musterofferte vorlegen von: **J. H. Fischer, General-Exporteur erster Firmen, Schaffhausen.**

Wer Beleuchtungs- oder Heizungsanlagen oder Closet-Einrichtungen

in Hotels, Pensionen oder Kuranstalten etc. besorgt, inseriert am vorteilhaftesten im Organ des Schweizer Hotelier-Vereins:

Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Gutsverwaltung
Schloss Hünigen
Fischereibetrieb 37
Forellen, Seefische
Tel. 21: Konolfingen-Stalden

Fisch-Papiere

empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

KOCHFETT
gelb, la., Fr. 4.50 per Kg.
COCO NUSSFETT
Fr. 3.50 per Kg.
SCHWEINEFETT
gar. rein, Fr. 4.70 per Kg.
SPEISEÖL
prima, Fr. 4.20 per Kg.
von 30 Kg. an, offer. soll. Vorrat
A. Fischer
Habsburgstrasse 42, Zürich.
Probieressell von 5 Kg. an gratis
300 zu Diensten. r. 410

Tapeten
zu Fabrikpreisen
von Fr. 1.- an

Günstige Einkaufsgelegenheit für Wiederverkäufer. — Anfragen erbeten an Postfach 18554, Helvetia-Platz, Zürich 4. (J. H. 4634 Z.) 68

Küchen-Siebe

jeder Art, für Hotels,
liefert prompt r. 6884 G.
P. Bürgin, Basel
Siebwarenfabrik, Ochseng. 4.
Reparaturen prompt und billig.

Unsere verehrten Leser

werden gebeten, die Inserenten unseres Blattes zu berücksichtigen und sich bei Anfragen und Befragungen stets auf die **Schweizer Hotel-Revue** zu beziehen.

PENSION in DAVOS

in erstklassiger Lage, 20 Zimmer, moderner Einrichtung, in Betriebe, verhältnismässig **sofort zu vermieten.**

Gef. Offerten unter Chiffre P. L. 2755 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Reinigungsmittel

Sandschmierseife, Sandseife
Seifensand, Metallputzmittel
Bodenwische

liefern in bestempfohlener Qualität 2751

Chemische Fabrik Stalden i. E.

Aperitif Allein echtes Liqueur

Burgermeisterli

Fabr. seit 1815 **Allainiger Fabrikant E. MEYER, BASEL.** Fabr. seit 1815 11

Praktische Recettenbücher
(Hoteljournale)
liefert zu billigsten Preisen

Schweizer Hotelier-Verein, Zentralbureau Basel.
Musterbogen zur Verfügung.

Hirzel & Cattani
Zürich 1 Ingenieure Rennweg 35

Entstaubungs-Anlagen
System „FORT“

in hygienischer Beziehung unerreicht
arbeiten ohne Maschine und Filter
absolut geräusch- und gefahrlos.

Direktes Abschweemen des Staubes nach der Kanalisation.

Transportable elektrische Apparate.
Erstklassige Referenzen. 56

Brennholz-Kreissägeblätter
500, 550, 600, 650 u. 700 mm.
Blattdurchmesser, sowie
Brennholz-Kreissägen
in schweizer Konstruktion
liefern sofort ab Lager
Rud. Brenner & Cie., Basel
Konstruktionswerkstätte

Gebrüder 1846. Teleph 1268 u. 5091

Dörrgemüse

Schnittbohnen, Gemüse- und Kartoffelsuppe, Lauch, Sellerie
Kirschen, Birnen und Aepfel

KELLER & Cie., Konolfingen-Stalden.

Ingenieurbureau
M. Keller-Merz
Aarau

(O F 5284) R

Spezialbureau für Projektierung und Bauleitung von Wasser-versorgungsanlagen aller Systeme und von Kanalisationen. Technische Beratung, Gutachten, Erklärliche Referenzen. Mehr 150 kleinere und grössere Anlagen mit natürlichem Quellwasser, Pumpenanlagen, Widerranlagen etc. ausgeführt. 408

Sekretär (I.) - Kassier

gesucht für Anfang Jan. in erstklassiges Hotel der Zentralschweiz. Offerten mit Photo und nur prima Referenzen erbeten unter Chiffre N. L. 2758 an die Annoncen-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tafel-Kunst-Honig

mit Bienenhonigzusatz à Fr. 2.00 kg., versendet v. 5 kg. an gegen Nachnahme

D. Rügger-Zeller,
Unterterzen am Wallensee.
Telephon No. 29.

Papierservietten

empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Inferate in der Schweizer Hotel-Revue haben stets guten Erfolg **

Stellen-Anzeiger N° 1

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Inserate Mitglieder Nichtmitglieder
bis zu 4 Zeilen Spesen extra mit Unter Chiffre
werden berechnet. Anwesenheit des Inserenten
Erstmalige Insertion . . . Fr. 2.50 Fr. 3.50 Fr. 4. — Fr. 5. —
Jede ununterbrochene Wiederholung . . . 1.50 „ 2.50
Postmarken werden an Zahlangen nicht mit-
genommen. — Vorauszahlung erforderlich.
Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an
Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat.
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegungen in m. r. n. werden nicht versandt.
Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die
Weiterpedition beizufügen.

Chef d'étage auf 10. Januar in Haus ersten Ranges im Tessin gesucht. Chiffre 1423

Bärner, junger, erfahren im Gartenbau und Instandhaltung von Parkanlagen und Spielplätzen, zu baldigem Eintritt gesucht. Chiffre 1413

Gesucht für Etablissement im Engadin zu baldigem Eintritt: **G. Limgère**, sowie eine junge Tochter, die gut nähen kann, als **Zimmermädchen**, Jahresstellen. Chiffre 1422

Mätressin-Lingère, selbständige, gewandt im Feinbügeln u. Maschinenarbeiten, gesucht für Jahresstelle in erstes Stadthotel. Chiffre 1424

Kochin, gesucht auf Mitte Januar event. früher, jüngere, tüchtige, solche Köchin in bessern Gasthof. — Offerten mit Photographie erbeten. Chiffre 1414

Ordnung von Sanatorium in Graubünden zum baldigen Eintritt gesucht. Ausführl. Offerten erbeten. Chiffre 1423

Sekretär (I.) - Kassier gesucht für Anfang Januar in erstklassiges Hotel der Zentralschweiz. Offerten mit Photo und nur prima Referenzen erbeten. Chiffre 1421

Avis. Die Einsender von Bewerbungs-schreiben werden hiermit wiederholt aufgefordert, ihren Offerten nur Photographien in Visitenform, möglichst unzugewogen, beizufügen. Für eingedante Original-zugnisse übernimmt die Expedition keine Verantwortung. Antwortmarken, die ihren Zweck erreichen sollen, werden am vorteilhaftesten auf das Bewerbungsschreiben selbst, statt auf den Briefumschlag, lose angeheftet.

Stellengesuche * Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.
Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) . . . Fr. 2.50 Fr. 3.50
Jede ununterbrochene Wiederholung . . . 1.50 „ 2.50
Postmarken werden an Zahlangen nicht mit-
genommen. — Vorauszahlung erforderlich.
Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an
Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat.
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegungen in m. r. n. werden nicht versandt.
Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die
Weiterpedition beizufügen.

Bureau & Réception.

Bureauvolontärin, Fräulein, im Hotelfach bewandert, deutsch, franz., englisch sprechend, sucht Engagement. Bezugslohn beizufügen. Chiffre 68

Direkteur, Suisse, célib., 5 langues, à fond de toutes les parties, dirigeant act. hôtel de 300 lits dans pays d'États, cherche place analogue pour Mai 1920. Chiffre 68

Direkteur, Suisse, célib., connaissant à fond toutes les parties de l'hôtel, cherche engagement pour printemps 1920. Digne actuellement hôtel ter ordre en Suisse. Chiffre 71

Direkteur-chef de service-réception, Hoteller Suisse, capable, bonne culture générale, fin restaurateur, références et relations distinguées, cherche situation. Possède et correspond les langues française, anglaise, espagnole, allemande. Ch. 107

Direktion, Erfahrener, arbeitsfreudiger, junger Fachmann, Schweizer, sprachkundig, kautionsfähig, z. Zt. in hohem Hause in Saisonstelle tätig, sucht leitende Stelle in gutes, mittelgrosses Haus. Frei ab Ende Februar. Chiffre 105

Sekretär, 22 Jahre, deutsch, franz., italienisch, mit sämtlichen Bureauarbeiten vertraut, sucht Stelle für sofort oder später. Beste Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 62

Sekretär, 25 Jahre, deutsch, franz. und ziemlich englisch sprechend, in sämtl. Bureauarbeiten, Kasse, Réception und Service gewandt, erste Refer., sucht Stelle für sofort. Ch. 95

Vertrauensposten, Tüchtige, sprachkundige Tochter, sucht per sofort Vertrauensposten, event. als Stütze der Gouvernante, bei bescheidenem Salair. Chiffre 123

Vertrauensstelle sucht besseres, gut wäsendes Fräulein, deutsch und franz. sprechend, in Winterhalbe, gegenwärtig in Lugano tätig. Familienleben auch bei Tisch. Anstandslos. Bescheidene Ansprüche. Chiffre 64

Bureau & Réception.

Bureauvolontärin, Fräulein, im Hotelfach bewandert, deutsch, franz., englisch sprechend, sucht Engagement. Bezugslohn beizufügen. Chiffre 68

Direkteur, Suisse, célib., 5 langues, à fond de toutes les parties, dirigeant act. hôtel de 300 lits dans pays d'États, cherche place analogue pour Mai 1920. Chiffre 68

Direkteur-chef de service-réception, Hoteller Suisse, capable, bonne culture générale, fin restaurateur, références et relations distinguées, cherche situation. Possède et correspond les langues française, anglaise, espagnole, allemande. Ch. 107

Direktion, Erfahrener, arbeitsfreudiger, junger Fachmann, Schweizer, sprachkundig, kautionsfähig, z. Zt. in hohem Hause in Saisonstelle tätig, sucht leitende Stelle in gutes, mittelgrosses Haus. Frei ab Ende Februar. Chiffre 105

Sekretär, 22 Jahre, deutsch, franz., italienisch, mit sämtlichen Bureauarbeiten vertraut, sucht Stelle für sofort oder später. Beste Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 62

Sekretär, 25 Jahre, deutsch, franz. und ziemlich englisch sprechend, in sämtl. Bureauarbeiten, Kasse, Réception und Service gewandt, erste Refer., sucht Stelle für sofort. Ch. 95

Vertrauensposten, Tüchtige, sprachkundige Tochter, sucht per sofort Vertrauensposten, event. als Stütze der Gouvernante, bei bescheidenem Salair. Chiffre 123

Vertrauensstelle sucht besseres, gut wäsendes Fräulein, deutsch und franz. sprechend, in Winterhalbe, gegenwärtig in Lugano tätig. Familienleben auch bei Tisch. Anstandslos. Bescheidene Ansprüche. Chiffre 64

Saaltochter (I.), selbständige, seriös, sprachkundige Tochter, wünscht Vertrauensstelle als solche oder allein, sehr gute Zeugnisse. Offerten erbeten an: L. Zah, Haltingstr. 35, Basel. (59)

Saaltochter, zuverlässige, franz. sprechend und service-gewandt, sucht selbständige Stelle. Chiffre 68

Saaltochter (I.) sucht baldigst Stelle in besseres Hotel od. Tea-room. Chiffre 104

Cuisine & Office.

Chef de cuisine, sucht baldigst Engagement in Saison- od. Jahresstelle. Chiffre 64

Aide de cuisine, junger, sparsamer Koch, mit besten Zeugnissen, sucht Stelle als Aide in gutes Hotel, vorzugsweise in der franz. Schweiz. Offerten unter Chiffre P 1228 an Publi-Clas A-G, Burgdorf. (401)

Chef de cuisine, Suisse, âgé de 38 ans, première force, parlant 3 langues, économie, cherche engagement dans maison de premier ordre pour le courant de Janvier 1920. Chiffre 80

Chef de cuisine, durchaus sparsam, solid und erfahren, auch in der Diätik bewandert, sucht baldmöglichst Stelle in besseres Haus oder Sanatorium. Chiffre 70

Chef de cuisine, Suisse, 30 ans, bon restaurateur, sérieux, économique et très expérimenté, références de premier ordre, désir engagement à l'année. Chiffre 100

Chef de cuisine, junger, tüchtiger, in allen Zweigen einer guten Küche bewandert, mit besten Empfehlungen, sucht Stelle nach Ueberreife in gutes Passantenhotel II. R. Ch. 84

Commis-Saucier, junger, zuverlässig, Koch, sucht Stelle, event. auch als Posten. Zeugnisse stehen zu Diensten. Chiffre 107

Koch, junger, tüchtiger, mit guten Referenzen, sucht Jahres- oder Saisonstelle per sofort. Chiffre 86

Koch, junger, arbeitsamer, sucht Stelle in grösseres Haus Weaschweiz wird bevorzugt. Eintritt 1.-15. Jan. Ch. 85

Köchin, selbständige, sucht Stelle per sofort. Offerten mit Gehaltsangabe erbeten. Chiffre 66

Küchenchef, 25 Jahre, mit den besten Zeugnissen, sucht sofort Stelle als Chef oder I. Aide. Offerten an: Carl Graf, Chef, Niederrufen (Glarus). (101)

Etage & Lingerie.

Gouvernante oder Lingère (I.), gesetztes Alter, tüchtig und seriös, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement. Offerten unter A. W. bei Frau E. Schulthess, 2 Wartstr., Zürich 7. (57)

Bains, Cave & Jardin.

Masseur und Badmeister, dipl., sucht Stelle auf 1. Febr. 1920 oder später. Friedrich Waelchli, Kurhaus Cademario bei Lugano. (30)

Divers

Helzer, junger Schlosser sucht Stelle als Helzer neben Maschinenist zur weiteren Ausbildung. Chiffre 102

Hotelfachschule in Cour-Lausanne
des Schweizer Hotelier-Vereins.

Vorbereitungskurs von 8monatiger Dauer
für interne Zöglinge männlichen Geschlechts im Alter von 16 bis 18 Jahren.

3 Kochkurse von 4 monatiger Dauer für Teilnehmer beiderlei Geschlechts.

Höherer Fachkurs von 6 monatiger Dauer für Teilnehmer beiderlei Geschlechts. — Eintrittsalter: 22 Jahre im Minimum.

Gratisprospekt und nähere Auskunft durch die **Direktion der Hotelfachschule in Cour-Lausanne.**

Durch Beschluss der Generalversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins ist den Mitgliedern empfohlen worden, denjenigen Stellensuchenden, welche die Fachschule in Cour-Lausanne besucht haben, den Vorzug zu geben.

Avis. Wir bitten zu beachten, dass auf Stellenanzeiger-Insertate das Briefporto für die Weiterleitung beigefügt sein muss, ansonst wird die Beförderung an die Inserenten nicht übernehmen können. Die Expedition.